

PR



FILL

die Spur im
Alltag

die Monats-Geh-Hilfe der action spurensuche

Ausgabe 187/ 8. März 2020 / 2 Seiten

Das Vaterunser verkosten: „unseren Schuldigern“



Entlang eines Kupferstichs der Gebrüder Klauber zu den Exerzitien, der die Geschichte des barmherzigen Vaters ins Bild setzt, wollen wir die fünfte Vaterunser-Bitte weiter betrachten. Wir sind durch die letzten drei Profile schon trefflich in die Betrachtung eingübt und schreiten nun weiter.

(Spruchband oben links)

„Congregatis omnibus egre profectus est“ –
„er packte alles zusammen und zog in ein anderes Land“ (Lk 15,13)

Der Auszug in ein fremdes Land ist der Auszug aus der von Gott grundgelegten Bestimmung des Menschen. Der Mensch ist Beziehung (zum Vater). Sünde ist Wegzug vom Vater, Absonderung von Gott, auch Absonderung vom eigenen Wesen.

Die erste Sünde, welche die der Engel war, ins Gedächtnis rufen; und dann über das Gleiche mit dem Verstande nachdenken; und hierauf mit dem Willen, indem ich verlange, dieses Ganze ins Gedächtnis und Verständnis zu rufen, den Vergleich der einen Sünde der Engel mit meinen so vielen Sünden. Ich sage, die Sünde der Engel ins Gedächtnis rufen: wie diese nämlich in der Gnade erschaffen wurden, sich ihrer Freiheit aber nicht bedienen wollten, um ihrem Schöpfer und Herrn Ehrfurcht und gehorsam zu erweisen, sondern in Hochmut gerieten. (Exerzitien Nr. 50)

(Spruchband oben rechts)

„Et dissipavit substantiam suam“ –
„und verschleuderte sein Vermögen“ (Lk 15,14)

Er verschleuderte seine Substanz, seine Bestimmung – ließ sich „durcheinanderbringen“, warf alles in verschiedene Richtungen, verlor seine Ausrichtung auf Gott, die Ordnung, die Hinordnung auf Gott, den Vater. Sünde und Schuld nennt Ignatius „ungeordnete Anhänglichkeiten“.

Geistliche Übungen, um über sich selbst zu siegen und sein Leben zu ordnen, ohne sich bestimmen zu lassen durch irgendeine Anhänglichkeit, die ungeordnet wäre. (Exerzitien Nr. 108)

Denn so wie Spazierengehen, Marschieren und Laufen körperliche Übungen sind, gleicherweise nennt man geistliche Übungen jede Art, die Seele vorzubereiten und dazu bereit zu machen (disponer), alle ungeordneten Neigungen von sich zu entfernen, und nachdem sie abgelegt sind, den göttlichen Willen zu suchen und zu finden in der Ordnung (disposición) des eigenen Lebens zum Heil der Seele. (Exerzitien Nr. 1)

Prinzip und Fundament der Exerzitien des Ignatius von Loyola

Der Mensch ist geschaffen dazu hin,
Gott Unseren Herrn zu loben,
Ihm Ehrfurcht zu erweisen
und zu dienen,
und damit seine Seele zu retten.

Einzig das sollen wir ersehnen und erwählen,
was uns mehr zum Ziele hinführt,
auf das hin wir geschaffen sind.

(Spruchband unten rechts)

„In se autem reversus dixit – surgam et ibo ad Patrem meum“ – „Da ging er in sich und sagte: Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen“ (Lk 15,17-18)

Sich-Zurückbeugen auf sich selber, reflektieren, revertieren, nicht nur „umkehren“, sondern in sich kehren, Einkehr – bei sich, beim Vater, Rückkehr in die Ordnung, in die Bestimmung.

Jesus lädt dich nicht zum Rückzug auf dich selbst, sondern zur schlichten Umkehr des Herzens ein. Was ist Umkehr? Sie ist ein Vertrauensschritt, mit dem du deine Fehler auf ihn wirfst. Und schon bist du entlastet, ja befreit und kannst ohne Umschweife im gegenwärtigen Augenblick leben, niemals entmutigt, weil dir stets verziehen ist. Und du begreifst, dass dein Leben selbst in leidvollen Prüfungen stets aus den Fäden des Verzeihens gewoben wird. (Frère Roger)

(Spruchband unten links)

„Coepit egere“ – „es ging ihm sehr schlecht“ (Lk 15,14)

Erstens: Dies bekennen, zugeben, dass es mir in meiner Absonderung, Schuld und Sünde schlecht geht, dass dies alles meiner Bestimmung nicht entspricht.

Zweitens: Dankbarkeit darüber, was ich von Gott alles in seiner Gnade erhalten habe. Dieses Bewusstsein zeigt mir noch deutlicher, dass die Absonderung und die Unordnung (also nicht auf Gott den Vater hingeordnet zu sein) nicht meine Bestimmungen sind. Gott schüttet seine Gnade aus, aber ich bin schon weggezogen, wenn seine Gnade auf der Erde ankommt. Dankbarkeit ist Bewusstsein, dass es mir – trotz allem – gut geht.

Exerzitien Nr. 43: Allgemeine Gewissenserforschung anzustellen. Sie umfasst fünf Punkte, die ersten beiden:

1. Man sage Gott unserem Herrn Dank für die erhaltenen Wohltaten.
2. Man bitte um die Gnade, die Sünden zu erkennen und sich von ihnen freizumachen.

(Spruch beim Sohn und großes Spruchband unten)

**„Pater, peccavi“, „Vater, ich habe gesündigt“
„Et misericordia motus – osculatus est eum“ – „er hatte Mitleid mit ihm ... und küsste ihn“ (Lk 15,20)**

Wenn Gott so handelt wie dieser Vater, und wir in seinem Geiste handeln wie er, dürfen wir dann von diesem Gott nicht erhoffen, das er auch die Väter und Söhne, die Kinder und Eltern, die Schwestern und Brüder untereinander versöhnen kann und versöhnen wird? Fangen wir doch immer wieder neu an, den uns möglichen ersten Schritt zur Versöhnung auch mit dem Mitmenschen zu tun.

(Rita Haub, Bernd Paal)

Absonderung von Gott und Absonderung von Menschen hängen zusammen: „wie auch wir vergeben unserem Schuldigern“

Formal ein störender, inhaltlich ein ärgerlicher Zusatz in der sonst so prägnanten Gebetskette. (Heinz Schürmann)

Das ist wie eine Vollbremsung im Gebet nach einem Staccato der Bitten. Auf einmal ist der Mensch, auf einmal bin ich ausdrücklich im Spiel. (Wolfgang Steffel)

Wenn du deine Opfergabe zum Altar bringst und dir dabei einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar liegen; geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, dann komm und opfere deine Gabe. (Mt 5,23f)

„Wie (wenn) auch wir vergeben (haben) unseren Schuldigern“. Vergebung Gottes und zwischenmenschliche Vergebung sind gekoppelt.

Am Ende des Vaterunsers bei Matthäus: Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, dann wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, dann wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben. (Mt 6,14f)

Den Teufelskreis, der durch das Rachebedürfnis des Gekränkten und Geschädigten entsteht und dazu führt, aufbrechen. Doch darf im Sinn Jesu auch kein Zweifel daran aufkommen, dass Gott seine vergebende Liebe von der Versöhnungsbereitschaft des Beters abhängig macht. (Eugen Biser)

Beachten wir, meine Schwestern, dass er nicht sagt: Wie wir vergeben werden; denn wir sollen erkennen, dass dies von dem bereits geschehen sein müsste. Darum sagte der gute Jesus: Wie auch wir vergeben. Wer also zum Herrn von ganzem Herzen die Worte gesprochen hat: Fiat voluntas tua (Dein Wille geschehe), der muss auch alles schon verziehen oder wenigstens den festen Vorsatz gehabt haben. (Teresa von Avila)

***Die Umkehr zu Gott ist immer
eine Umkehr zum
und eine Einkehr beim dreifaltigen Gott***

Die Sünde ist eine Gott zugefügte Beleidigung, die die Gemeinschaft mit ihm zerstört. Daher zielt die Buße letztlich darauf hin, dass wir Gott lieben und uns ihm ganz anvertrauen. Darum kehrt der Sünder, der sich durch die Gnade des barmherzigen Gottes bewegen lässt und Buße tut, zum Vater zurück, der ‚uns zuerst geliebt hat‘ (1 Joh 4,19). Er kehrt zurück zu Christus, der sich für uns hingegeben hat (vgl. Gal 2,20; Eph 5,25), und zum Heiligen Geist, der uns in reichen Maße geschenkt ist (vgl. Tit 3,6).

(Lothar Lies SJ, die Kongregation für den Gottesdienst und deren pastoralen Einführung in die Beichte zitierend)